



Timo Weber | Peter Neumann

Mini-Fußball einfach und sicher vermitteln!

Praxisideen für einen guten
Fußballunterricht in der Sekundarstufe I



Autoren:

Timo Weber

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Peter Neumann

Professor für Sportpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Redaktion:

Timo Weber,
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Peter Neumann,
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Hans-Joachim Wachter,
Unfallkasse Baden-Württemberg

Stand Januar 2023



Einleitung	4
Fünf didaktische Eckpunkte.....	6
Mini-Fußball-Vermittlungskonzept	8
Vermittlung basaler technischer und taktischer Handlungsoptionen	11
Tipps für eine gute Mini-Fußball-Praxis	18
Sicher Mini-Fußball spielen	26
Erläuterung zum Material	33
Schritt für Schritt zu Mini-Fußball-Schiris	34
Literaturverzeichnis	44
Anhang.....	45
Impressum	47



Mini-Fußball bedeutet:

- kontaktreduziertes Spiel
- maximal 4:4 spielen
- variables Kleinfeld
- 3–4 Minuten Spielzeit
- keine feste Torfrau/kein fester Torwart
- keine festen Spielpositionen



Bringt Mini-Fußball in den Sportunterricht!

Sportlehrkräfte erleben im Sportunterricht oftmals folgende Situation: Viele Schülerinnen und Schüler fordern lautstark, (mehr) Fußball zu spielen, sie selbst fühlen sich bei der Vermittlung dieser Sportart allerdings unsicher, weil sie Nicht-Fußballerinnen oder Nicht-Fußballer sind.

In solchen Situationen erscheint es naheliegend, die Schülerinnen und Schüler (einfach bloß) Fußball spielen zu lassen. Doch gegen das (unkontrollierte) Spielen lassen sprechen aus unserer Sicht zwei Gründe: Zum einen die hohen Unfallzahlen beim Fußballspielen im Sportunterricht. Zum anderen das Recht der Schülerinnen und Schüler auf eine lernförderliche Gestaltung ihrer schulischen Spiel- und Übungszeit.

Ein Blick in die Praxishilfen aus dem organisierten Fußballsport kann hier nicht dienlich sein, denn Fußball im Verein und Fußball im Sportunterricht verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen. Deshalb schlagen wir eine

pädagogische Vermittlung (einfach und sicher) von Fußball im Sportunterricht vor, die sich an der Form des Mini-Fußballs orientiert. Übrigens: Mini-Fußball ist nicht die Miniaturform des Fußballspiels, sondern **die** praxis-taugliche Vermittlungsform für den Sportunterricht.

»Fußball ist grundsätzlich einfach, aber das Schwierigste, was es gibt, ist, einfachen Fußball zu spielen.«

(Hendrik Johannes „Johan“ Cruyff, ehemaliger niederländischer Fußballtrainer und -spieler)



1. Schulfußball = Mini-Fußball

Im Sportunterricht muss die Komplexität des Sportspiels vom 11:11 auf dem Fußballplatz reduziert und an die unterrichtlichen Rahmenbedingungen angepasst werden. Wir plädieren für die Form **Mini-Fußball**, die typischer Weise in der Schule **auf dem Kleinfeld in der Halle oder im Freien gespielt wird**. Mini-Fußball ist aber keine anstrengungsarme Form des Fußballspiels, denn im Spiel müssen sich Mitspielerinnen und Mitspieler ständig freilaufen, anbieten und ihre Positionen auf dem Spielfeld wechseln.

2. Flaches und torreiches Spiel

Fußball im Sportunterricht macht Spaß, wenn viele Tore fallen und Verletzungen ausbleiben. Wir empfehlen deshalb ein kontaktarmes Spiel und verwenden einen Light-Futsalball sowie mobile Falttore, um ein flaches Spiel ohne Torfrau oder Torwart zu gewähren. Alle vorgestellten Übungs- und Spielformen beinhalten einen Schuss aufs Tor. Dabei kann Mini-Fußball auf zwei oder auf vier Tore gespielt werden.

3. Respekt vor Rivalität

Fußball im Sportunterricht ist kein Leistungsfußball. Wir fordern deshalb einen respektvollen Umgang der Spielerinnen und Spieler ein und setzen aus diesem Grund auch angeleitete Schulfußballschiedsrichterinnen und Schulfußballschiedsrichter ein.

4. Ungeübte und Geübte

Fußball im Sportunterricht richtet sich an heterogene Lerngruppen. Deshalb arbeiten wir mit Tipps für Ungeübte (Anfängerinnen und Anfänger) und Geübte (Könnerinnen und Könner) und legen Wert auf ein angstfreies und komplexitätsreduziertes Mitspielen. In unserem Vermittlungskonzept werden Ungeübte beispielsweise zu Beginn nicht mit 1:1-Situation überfordert.



5. Mitdenken und Mitentscheiden

Fußball im Sportunterricht sollte ein Lernen im und über Fußball beinhalten. Wir legen deshalb Wert auf aktiv mitdenkende und mitspielende Schülerinnen und Schüler, die an der Lösung für Spielprobleme beteiligt werden.

1

Schulfußball =
Mini-Fußball



2

Flaches und
torreiches
Spiel



3

Respekt vor
Rivalität



4

Ungeübte
und Geübte



5

Mitdenken und
Mitentscheiden





Mini-Fußball vermitteln wir mithilfe von „Handkarten“. Diese sind als Hilfe und Anregung zur Vermittlung im Sportunterricht gedacht und gemacht.

Unsere Handkarten

- sind praxiserprobt
- basieren auf einer einfachen und sicheren Unterrichtsorganisation
- enthalten eine Grafik, die den jeweiligen Aufbau und Gerätebedarf für die betreffende Spielsituation verdeutlicht.



Die Handkarten sind in Info-, Übungs- und Spielkarten unterteilt:

- **Infokarten** enthalten organisatorische und didaktische Hinweise.
- **Spiel- und Übungskarten** bieten eine abwechslungsreiche Sammlung erprobter Spiel- und Übungsformen, die den Fokus auf verschiedene, für diese Spielsituation notwendige technisch-taktische Handlungsoptionen legen.

Wenn man dem Gedanken des spielgemäßen Konzepts folgen will, sollte zuerst eine Spielkarte ausgewählt und deren Inhalte mit der Lerngruppe durchgeführt werden („Hauptstraße“). Falls beim Spielen technisch-taktische Unzulänglichkeiten/Schwierigkeiten den Lern- beziehungsweise Spielprozess stören, kann mittels eines „Time-Out“ der Schülerinnen und Schüler (zur Besprechung von zum Beispiel Spiel- und Regelproblemen) oder mit ausgewählten Übungskarten eine Technik-/Taktikschulung erfolgen („Nebenstraße“).

Treten bei der gewählten Spielform keine Beeinträchtigungen auf, kann entweder die nächste Spielkarte dieser Spielsituation ausgewählt oder direkt in den Kartensatz der nächsten Spielsituation gewechselt werden.

Unser Vermittlungskonzept beinhaltet **sechs** Spielsituationen in Anlehnung an das spielgemäße Konzept (Dietrich, Dürrwächter & Schaller, 2007) und beginnt mit der Spielsituation vom 1:0 zum 2:0. Das bedeutet, dass zunächst ohne Einwirken von Gegenspielerinnen und Gegenspielern auf ein Tor gespielt wird.

Spielsituation 1 vom 1:0 zum 2:0
Spielsituation 2 vom 2:0 zum 2:1
Spielsituation 3 vom 2:1 zum 3:2
Spielsituation 4 vom 3:2 zum 2:2
Spielsituation 5 vom 2:2 zum 4:4
Spielsituation 6 4:4

Spielen soll dabei mit einem funktionalem Üben („Spielen und Üben“) einhergehen. Die jeweils gewählten Spielsituationen sollen einen Lernfortschritt im Sinne einer methodischen Spielreihe ermöglichen.

Je nach Könnens- und Wissensstand der Lerngruppe kann der Einstieg in eine Spielsituation flexibel gewählt werden. Hierdurch kann das Spielen schrittweise erleichtert, aber auch erschwert werden (zum Beispiel durch die Erhöhung der Anzahl der Spielenden oder die Vorbereitung auf eine beidseitige Spielrichtung).



Ungeübte lassen sich von Geübten in mehrfacher Hinsicht unterscheiden:

Ungeübte haben in der Regel noch wenig technisch-taktische Kompetenzen

- keine bis wenig außerschulische Spielerfahrungen
- kaum oder instabile Bewegungsfertigkeiten
- wenig Ballgefühl, Ballbesitz wird im Spiel eher als „Bedrohung“ wahrgenommen
- keine Kenntnis über Spielaufbau und Spielprinzipien in Angriff und Abwehr

Ungeübte kennen basale Fußballregeln noch nicht

- basale Spielregeln sind unbekannt
- Spielorganisation ist unbekannt

Ungeübte haben in der Regel noch wenig technisch-taktische Kompetenzen

- kennen keine Fußballfachbegriffe (zum Beispiel Übersteiger, Innenspannstoß)
- typische Fußballbezeichnungen, wie „Schwalbe“, sind unbekannt



Vorab ein wichtiger Hinweis

Wir gehen davon aus, dass die unterrichtlichen Rahmenbedingungen (4–6 Doppelstunden pro Schuljahr) im Vergleich zum regelmäßigen Vereinstraining keine qualitativ hochwertige fußballspezifische Technikausführung und auch kein ausgereiftes taktisches Verhalten gewährleisten können (vgl. Collmann & Henning, 2016).

Deshalb vermitteln wir eine **funktionale Bewegungsausführung** und verzichten auf die Vermittlung einer normierten Bewegungsausführung. Für Ungeübte ist es beispielsweise völlig ausreichend, wenn es ihnen gelingt, den Ball während des Spiels mit der Grobform des Innenseitstoßes zu ihren Mitspielerinnen und Mitspielern zu passen. Vereinsspielerinnen und Vereinsspieler können ihre im Verein erlernten Techniken anwenden.

Ausgangspunkt für die Vermittlung fußballspezifischer Techniken ist das Schießen des Balles, da das Erzielen eines Tores die zentrale Spielidee aufgreift und (erste) Erfolgserlebnisse ermöglicht.

Wir empfehlen für das Lernen taktischer Handlungsoptionen die Reflexion individual- und gruppentaktischer Aspekte entlang einer einfachen Fragestellung:

„Was könnte ich als Spielerin oder Spieler in dieser Spielsituation machen, wenn ...?“

Unserer Meinung nach sollte auf **offensive**, genauso wie auf **defensive** Handlungsoptionen eingegangen werden.

Individualtaktik:

„Wenn ich den Ball habe, dann ...“ (offensiv),

„Wenn ich den Ball nicht habe, dann ...“ (defensiv)

Gruppentaktik:

„Wenn wir den Ball haben, dann ...“ (offensiv),

„Wenn wir den Ball nicht haben, dann ...“ (defensiv)

Bitte achten Sie dabei auf die Verwendung der Fachsprache. Dies hilft, Missverständnisse zu reduzieren und den Expertenstatus zu stärken.



Unseres Erachtens sollten folgende technische und taktische Handlungsoptionen thematisiert werden, die ein sicheres und aktives Mitspielen fördern:

taktische Handlungsoptionen		technische Handlungsoptionen
offensiv	defensiv	
sich anbieten	die Räume zum Passen schließen	den Ball mit dem Fuß führen (ohne Gegenspielerinnen und Gegenspieler) den Ball dribbeln (mit Gegenspielerinnen und Gegenspielern) den Ball genau passen
sich freilaufen	den Körper zwischen Ball und eigenem Tor positionieren	den Ball an- und mitnehmen den Ball gezielt schießen den Ball mit dem Körper schützen den Ballbesitz mit dem Körper verteidigen
einen Doppelpass spielen	einen Abschluss verhindern den Ball erobern	
eine Gegenspielerin oder einen Gegenspieler täuschen	von Angriff auf Verteidigung umschalten	
Kommunikation (Absprachen mit Mitspielerinnen und Mitspielern)		



Ballannahme und Ballkontrolle

Voraussetzung für eine aktive Spielbeteiligung ist das **sichere Passen des Balles** sowie eine **kontrollierte Ballannahme und Ballmitnahme**. Ziel ist es, diese grundlegenden Technikelemente zunehmend sicherer in der jeweiligen Spielsituation anzuwenden.

Mit Ungeübten sollte die beim Hallenfußball (Futsal) typische Ballannahme des Stoppens mit der Sohle geübt werden, denn beim Kleinfeldspiel haben die Spielerinnen und Spieler wenig Zeit zur Ballannahme und zur Ballkontrolle.



Pass- und Schusstechnik: Innenseitstoß

Um den ruhenden oder den rollenden Ball sicher, zielgenau und situativ angemessen zu Mitspielerinnen oder Mitspielern zu passen, sollten die Schülerinnen und Schüler den Pass mit der Innenseite (Innenseitstoß) in Grobform ausführen können.

Dabei sind aus unserer Sicht drei Bewegungsmerkmale zu vermitteln:

- Das Standbein befindet sich neben dem Ball und zeigt leicht gebeugt in Spielrichtung.
- Das Fußgelenk des Spielbeins wird fixiert („Fuß wird nach außen oben gedreht“).
- Der Ball wird mittig mit der Innenseite des Spielbeins getroffen.

Weil Schüsse mit dem Vollspann oder mit der Fußspitze ein hohes Unfallrisiko bergen, sollte die beschriebene Passtechnik auch für präzise Torschüsse angewendet werden!





Führen des Balles und Fintieren

Beim Kleinfeldspiel haben die ballbesitzenden Spielerinnen und Spieler in der Vorwärtsbewegung in der Regel zwei Optionen: einen Doppelpass zu spielen oder beim „Eins gegen Eins“ zu dribbeln. Deshalb legen wir viel Wert auf **das sichere und kontrollierte Führen des Balles** (raumübergreifendes Dribbling).

Vor allem Ungeübte sollen versuchen, **den Ball bei jedem Schritt zu berühren**, um so einem unkontrollierten Wegschießen und Hinterherrennen vorzubeugen.

Wir verzichten auf die Vermittlung fußballspezifischer Finten, weil Finten selbst von Fußballprofis im Spiel kaum oder nur vereinzelt angewendet werden und weil das Erlernen von Finten Ungeübte überfordert.

In unseren Augen ist es **für Ungeübte wichtiger, den Ball rechtzeitig am Gegenüber vorbeizuspielen und diesem schnell mit dem Ziel zu folgen, den eigenen Körper zwischen Ball und Gegenspielerin oder Gegenspieler zu bringen** (gegnerüberwindendes Dribbling).

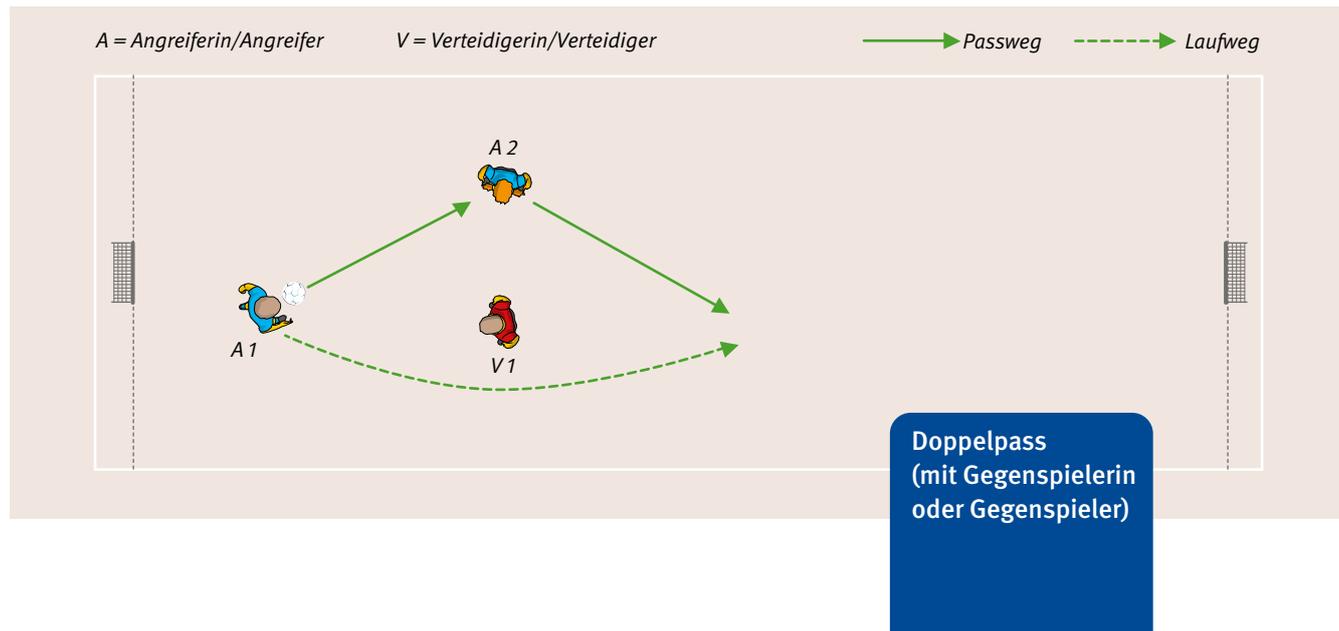




Doppelpass

Mit zunehmender Ballsicherheit und Ballkontrolle beim Dribbling sollten Ungeübte den **Doppelpass** als zweikampfreduziertes beziehungsweise cleveres taktisches Mittel erlernen.

Der Doppelpass verfolgt das Ziel, direkte Gegenspielerinnen und Gegenspieler ohne Zweikampf durch ein geschicktes Zusammenspiel mit Mitspielerinnen und Mitspielern zu überwinden, um so eine kurzzeitige Überzahlsituation herzustellen.





Taktisch kluges Verhalten ohne Ball

Um eine rücksichtsvolle, faire und zweikampfdosierte Spielhaltung zu unterstützen, sollte im Zentrum defensiv-taktischer Handlungsoptionen vor allem das **Stellungsspiel** sowie das **Schließen von Räumen** und **Passwegen** stehen.

In der Offensive ist neben dem **Freilaufen** und **Sich-Anbieten** beim Kleinfeldspiel das **schnelle Umschalten** nach einem Ballverlust beziehungsweise nach einem Ballgewinn besonders wichtig.

In der Regel können Ungeübte bei Abwehrhandlungen effektiver agieren als bei Angriffshandlungen, da der sichere Umgang mit dem Ball noch nicht beherrscht wird. Zudem fällt es ihnen noch schwer, ihre Gegenspielerinnen und Gegenspieler, das Spielfeld beziehungsweise den freien Raum im Blick zu behalten. Sie erleben den eigenen Ballbesitz deshalb oft als Bedrohung und schießen den Ball einfach weg. Aus diesem Grund sollte vermehrt auf offensive taktische Handlungsoptionen nach einer Balleroberung eingegangen werden, da diese für den Spielaufbau und das Herausspielen einer Torchance entscheidend sind.





1

Sich mit Schülerinnen und Schülern über Mini-Fußball verständigen!



2

Ungeübten eine Chance zum Mitspielen geben – die Stoppregel einführen!



3

Fair spielen: Respekt!



4

Aktives Mitspielen durch alternative Zählweisen belohnen – die Multiplikationsregel beachten!



5

Mini-Fußballturniere vielseitig gestalten!



6

Mini-Fußballschiedsrichterinnen und Mini-Fußballschiedsrichter schulen!





1

Sich mit Schülerinnen und Schülern über Mini-Fußball verständigen!

Wir empfehlen vor dem Einstieg in die Unterrichtseinheit zum Mini-Fußball eine Verständigung mit den Schülerinnen und Schülern über deren fußballbezogene Erwartungen und Bedürfnisse. Diese Verständigung lohnt sich in unseren Augen doppelt: Einerseits reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihr Vorverständnis von Fußball, andererseits können mögliche Probleme im Vorfeld angesprochen werden.

Folgende Aspekte sind unserer Meinung nach wichtig:

- Beschreiben Sie zunächst die angestrebte Endversion des Mini-Fußballs (4:4, Futsal-light, reduziertes Zweikampfverhalten, Schulfußballschiedsrichterinnen und Schulfußballschiedsrichter)!
- Halten Sie mit Hilfe einer einfachen Visualisierung (zum Beispiel Poster, Tafel, Smartboard) Ihre drei wichtigsten Erwartungen und Ziele im Zusammenhang mit Schulfußball fest!
- Fordern Sie dann die Schülerinnen und Schüler auf, ihre Erwartungen, Bedürfnisse und Befürchtungen zu nennen!



- Suchen Sie gemeinsam nach Kompromissen für den Fall, dass Ihre eigenen Erwartungen und die Erwartungen der Schülerinnen und Schüler sehr weit auseinanderliegen! Heben Sie explizit hervor, was nicht passieren darf und nicht geduldet wird!
- Halten Sie das Ergebnis als „Agreement“ fest, auf das sich Ihre Lerngruppe und Sie berufen können!



2 Ungeübten eine Chance zum Mitspielen geben – die Stoppregel einführen!

Im Fußballspiel überfordert die Schnelligkeit des Geschehens ungeübte Spielerinnen und Spieler. Ungeübte verfügen weder über eine stabile Technik, noch können sie die Aktionen der Gegenspielerinnen und Gegenspieler sowie der Mitspielerinnen und Mitspieler früh genug erkennen.

Um Fußballanfängerinnen und Fußballanfängern mehr Zeit für ein überlegtes Handeln zu geben, gilt bei uns die **Stoppregel**:

Stoppt eine Spielerin oder ein Spieler den Ball mit der Fußsohle, darf sie oder er nicht angegriffen werden (Abstand 1 m)!

Erläuterungen zur Stoppregel:

1. Beabsichtigt wird, dass die Spielerin oder der Spieler den Ball ohne direkten Zweikampf abspielen darf.
2. Die Spielerin oder der Spieler ruft „Stopp“, die Gegenspielerin oder der Gegenspieler zählt dann laut bis fünf, danach muss der Ball abgepielt werden.
3. Eine Spielerin oder ein Spieler darf die Stoppregel nicht zweimal hintereinander anwenden.
4. Nach Anwenden der Stoppregel darf der Ball nicht direkt aufs Tor geschossen werden.



3 Fair spielen: Respekt!

Fußball ist ein körperorientiertes, körpernahes und manchmal auch körperbetontes Spiel. In Zweikämpfen können sich Fouls absichtlich oder unabsichtlich ereignen. Weil Fouls die psychische und physische Gesundheit beeinträchtigen und die Freude am Spiel zerstören sowie nachfolgende Konflikte auslösen können, ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler zu einem fairen Fußballspielen anzuleiten.

Unsere Fair-Play-Regel lautet:

Es wird ohne Fouls gespielt, in Tat, Geste und Wort!

- Machen Sie von Anfang an deutlich, dass Ihnen ein „**rücksichtsvolles Spielen**“ wichtig ist!
- Klären Sie die Schülerinnen und Schüler über die Bedeutung von Fairness auf: **Fairness = Regelbeachtung + Respekt!** Fairness basiert auf der Einhaltung der Spielregeln und darüber hinaus auf einem respektvollen Umgang mit den Gegnerinnen und Gegnern sowie den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern!



- Entwickeln Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern für den Fall unfairen Verhaltens einen **Wenn-dann-Plan!** **Wenn** sich eine Spielerin oder ein Spieler unfair verhält (zum Beispiel beschimpft, beleidigt, droht, schwindelt, foult), **dann** ...
- Kultivieren Sie folgende Fair-play-Gesten:
 - Wir helfen uns nach einem Foul auf!
 - Wir entschuldigen uns nach einem Foul!
 - Wir klatschen uns nach dem Spiel ab!



4

Aktives Mitspielen durch alternative Zählweise belohnen – die Multiplikationsregel beachten!

Beim herkömmlichen Fußballspiel hat die Mannschaft gewonnen, die mehr Tore als die gegnerische Mannschaft erzielt. Diese Zählweise führt im Sportunterricht jedoch schnell zu einem egoistischen Spiel leistungsstärkerer Fußballerinnen und Fußballer!

Um möglichst viele Spielerinnen und Spieler einer Mannschaft einzubinden, „belohnt“ bei uns die Multiplikationsregel das aktive Mitspielen. Dazu wird das Spielergebnis wie folgt ermittelt:

Torschützen x Gesamttore = Ergebnis einer Mannschaft!

Beispiel:

Zwei Spielerinnen beziehungsweise Spieler schießen zusammen drei Tore für Mannschaft A:
 $2 \times 3 = 6$.

Bei Mannschaft B haben drei Spielerinnen und Spieler jeweils einmal getroffen:
 $3 \times 3 = 9$.

Spielstand: 6 : 9
(Mannschaft B hat das Spiel also gewonnen!)



5

Mini-Fußballturniere vielseitig gestalten!

Für Mini-Fußballturniere empfehlen wir folgende Turniermodi:

„Spielerinnen-Spieler-Los-Turnier“:

Die Mannschaften werden für jedes Spiel ausgelost. Dazu werden die Namenskärtchen jeder Schülerin und jedes Schülers von der Lehrkraft gemischt und gezogen.

Tip: Jede Schülerin oder jeder Schüler zählt die eigenen Punkte für sich, wie folgt:

Sieg: Anzahl der geschossenen Tore der Mannschaft + 3 Punkte.

Unentschieden: Anzahl der geschossenen Tore der Mannschaft + 1 Punkt.

Niederlage: Anzahl der geschossenen Tore.

„Jeder gegen jeden-Turnier“:

Alle Mannschaften spielen mindestens einmal gegeneinander.

Tip: Bilden Sie vorab möglichst leistungshomogene Gruppen und innerhalb dieser Gruppen dann Mannschaften, um spannende Spiele zu ermöglichen.



5 Mini-Fußballturniere vielseitig gestalten!

Fortsetzung

„Team in Team-Turnier“:

Die Klasse wird in zwei gleich große Mannschaften aufgeteilt. Diese zwei Mannschaften werden dann in kleinere Teams aufgeteilt, die später auf einem Spielfeld gegeneinander spielen. Nach dem Ende jeder Begegnung werden die erzielten Punkte der kleinen Teams zum Gesamtergebnis der jeweiligen Mannschaft addiert.

Tipp: Die Bildung der kleinen Teams kann nach zwei Einteilungsmodi erfolgen:

1. Die Zusammensetzung der Teams bleibt für das gesamte Turnier gleich.
2. Die Zusammensetzung der Teams erfolgt für jede Spielpaarung des Turniers neu.

„Ligen-Turnier“ (Kaiserturnier):

Bei ausreichend Platz kann auf drei Spielfeldern (Bundesliga – Europa League – Champions League) gespielt werden. In einer Einfachhalle sollte mit reduzierter Spielerzahl auf zwei Feldern gespielt werden. Die Mannschaft, die ein Spiel gewinnt, steigt ein Feld auf. Die Mannschaft, die verloren hat, steigt ein Feld ab.

Tipp: Bilden Sie möglichst leistungshomogene Teams. Lassen Sie das vermeintlich stärkste Team auf dem untersten Feld (Bundesliga) starten und das vermeintlich schwächste auf dem oberen (Champions League).



6

Mini-Fußballschiedsrichterinnen und Mini-Fußballschiedsrichter schulen

Um Konflikten vorzubeugen, lernen die Schülerinnen und Schüler, Mini-Fußball selbst zu leiten. Die „Ausbildung“ als Schulfußballschiedsrichterin und Schulfußballschiedsrichter „kostet“ zwar Unterrichtszeit, die Investition lohnt sich aber, weil damit Streit und Kontroversen minimiert werden können.

Schulfußballschiedsrichterinnen und Schulfußballschiedsrichter übernehmen folgende Jobs:

- Sie leiten ein Mini-Fußballspiel zusammen mit einer Assistentin oder einem Assistenten.
- Sie kennen die Schiedsrichterzeichen und wenden diese an.
- Sie vermitteln bei Streitigkeiten.
- Sie entscheiden unparteiisch.

Informationen zur Schulung von Mini-Fußball-Schiris finden Sie auf den Seiten 34–43.





Bei 10–15 Jahre alten Schülerinnen und Schülern ist beim Schulfußball eine Unfallhäufung zu beobachten.*

Lehrkräfte sollten deshalb wissen, wo die Gefahrenschwerpunkte beim Schulfußball liegen und wie sie Unfälle vermeiden können.

*Hummel & Hübner (2017)



Unfälle passieren

- fast ausschließlich in Spielsituationen (84,8 %),
- selten in Übungssituationen (13,6 %),
- gar nicht in Lernsituationen (0 %)!

Schülerinnen und Schüler verletzen sich an

- Fuß (ca. 60 %)
- Kopf (10 %)
- Hand (10 %)
- Knie (10 %)

Jungen verletzen sich im Spiel häufig

- bei einem ungestümen und ehrgeizigen Zweikampf,
- durch einen Pressschlag.
- durch einen Aufprall.

Typische Verletzungen sind

- Zerrungen (58 %)
- Brüche (15 %)
- Verstauchungen (14 %)
- Risse/Gelenkverletzungen (14 %)

Zentrale Unfallauslöser sind

- das Spielgerät Fußball
- der Körper einer Mitschülerin oder eines Mitschülers!

Mädchen verletzen sich häufig durch

- Balltreffer,
- Umknicken
- Aufprall auf den Boden nach einem Zusammenprall
- Hand- und Kopfverletzungen erleiden fast ausschließlich Mädchen.

Um die oben aufgezeigten Unfallschwerpunkte abzumildern, zeigen wir auf den folgenden Seiten entsprechende Gegenmaßnahmen auf.



Mini-Fußball mit einem Futsal-light!

Unfallvermeidung durch die richtige Ball- und Torauswahl

Wir empfehlen als Spielgerät den Futsal-light und kleine Falttore.

Der Futsal-light:

- ist leichter, kleiner und kostengünstiger als ein herkömmlicher Hallenfußball oder Fußball.
- unterstützt ein bodennahes Spiel, weil er aufgrund seiner spezifischen Eigenschaften nicht springt.
- hilft, hohe Bälle im Spiel zu vermeiden und Verletzungen durch Balltreffer (Abschüsse) zu minimieren.
- erleichtert die Ballannahme und Ballmitnahme, wodurch mehr Ballkontakte pro Spielerin und Spieler zustande kommen und erhöht die Erfolgswahrscheinlichkeit von Offensivaktionen. Für Ungeübte vergrößert sich damit die effektive Spielzeit und die Anzahl der Erfolgserlebnisse durch gelungene Ballaktionen (Heim, Frick & Prohl, 2013).



Falttore:

Verwenden Sie Falttore (Maße: 0,95 x 0,70 m), um eine flexible Torplatzierung zu gewährleisten und um einen Sicherheitsabstand zwischen Torraum und Hallenwand zu erreichen.



Mini-Fußball ohne Torfrau/Torwart und ohne Fernschüsse!

Verletzungen von spielunerfahrenen Schülerinnen und Schülern in der Torwartposition (zum Beispiel Verletzungen der Finger oder Hände) werden vermieden, wenn ohne Torfrau/Torwart gespielt wird.

Platzieren Sie statt einer Torfrau/eines Torwarts zur Erschwerung von Torerfolgen einen Medizinball im Tor. Fernschüsse sind beim Mini-Fußball verboten, um Verletzungen durch Balltreffer zu verhindern.





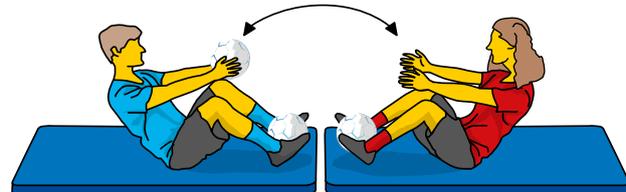
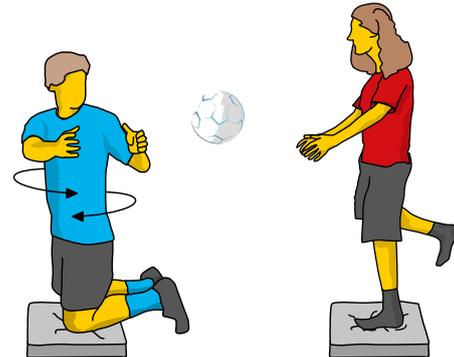
Mini-Fußball nach einer mobilisierenden Einstimmung! Unfallvermeidung durch mobilisierende Aufgaben und Einspielphase

Ein sportartspezifisches Aufwärmen ist aus unserer Sicht zeitlich und organisatorisch im Sportunterricht nicht zu leisten und angesichts der Belastungsintensität oftmals auch nicht notwendig.

Zur Einstimmung der Schülerinnen und Schüler auf das Fußballspielen empfehlen wir deshalb zwei Möglichkeiten:

- 1. Mobilisierende Aufgaben mit Ball und Partnerin oder Partner.** Bauen Sie körpermobilisierende und körperstabilisierende Übungen in das Aufwärmen ein (siehe Beispiele).
- 2. Kurze Einspielphase.**

Dazu empfehlen wir den Aufbau von vier Falttoren, eventuell den Einsatz von Musik und pro Tandem einen Futsal-light.





Mini-Fußball mit dosiertem Körperkontakt!

Unfallvermeidung durch kontaktreduziertes Spiel

Wir empfehlen, mit den Schülerinnen und Schülern zu klären, dass harter Körperkontakt sowie das „Reingrät-schen“ grundsätzlich im Sportunterricht verboten sind, um so Verletzungen zu verhindern.

Die Schülerinnen und Schüler sollten wissen und verstehen, dass ein kontaktreduziertes (im Idealfall kontaktloses) Spiel wichtig ist, um unabsichtliche Fouls aufgrund von Übereifer oder Unerfahrenheit zu minimieren. Ungeübte lernen dabei, dass das Zustellen eines Passweges oder des direkten Weges zum Tor eine taktisch klügere Alternative darstellt, als eine verletzungsanfällige direkte Zweikampfführung.

Folgende Regeln können ein kontaktloses Spiel unterstützen:

- Wenn mich meine Gegenspielerin oder mein Gegenspieler ausgedribbelt hat oder an mir vorbeigedribbelt ist, lasse ich sie oder ihn gewähren.



- Niemals eine Gegenspielerin oder einen Gegenspieler, die oder der mir den Rücken zudreht, attackieren.



Mini-Fußball mit Seitenaus!

Unfallvermeidung durch Spiel mit „Seitenaus“

Je nach räumlicher Gegebenheit empfehlen wir, mit einem „Seitenaus“ zu spielen, um Unfallgefahren durch einen Aufprall von Spielerinnen und Spielern an die Hallenwand oder durch Abpraller von der Wand (Balltreffer) zu mindern. Nach einem Ausball wird der Ball eingerollt.

Bei fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern kann der Ball auch eingedribbelt werden („Dribble-in“). Dabei halten die Verteidigerinnen und Verteidiger Abstand, um eine kontrollierte Spielfortsetzung zu gewährleisten.

Wird auf Pfiff der Schiedsrichterin oder des Schiedsrichters nach einem Seitenaus mit Auswechseln gespielt, übergibt die Spielerin oder der Spieler, die oder der zuletzt in Ballbesitz war, den Ball an die eingewechselte Spielerin oder den eingewechselten Spieler.





1



Futsal-light nicht zu fest aufpumpen.

2



Falttore mit Abstand zur Wand positionieren.

3



Über Markierscheiben kann ohne Rutschgefahr innerhalb des Spielfeldes gelaufen werden.

4



Aus Hygienegründen besser Handpfeifen verwenden.

5



Pylone als gut sichtbare Spielfeldbegrenzung verwenden.

6



Markierungsteller als Spielfeldbegrenzung oder -zonierung verwenden. Nicht innerhalb des Spielfeldes platzieren.



Unserer Meinung nach sollen Schülerinnen und Schüler möglichst frühzeitig lernen, die besondere Rolle einer Schiedsrichterin oder eines Schiedsrichters zu übernehmen. Dies sollten sie aber nicht unvorbereitet tun,

sondern erst nach einem „Lehrgang“. Unsere Mini-Fußballschiedsrichterausbildung erfolgt integrativ im Fußballunterricht.

Schritt 1: Was müssen gute Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter können?

Die Schülerinnen und Schüler lernen die vielfältigen Schiedsrichteranforderungen kennen.

Schritt 2: Fußballschiedsrichterinnen und Fußballschiedsrichter müssen viel lernen!

Die Schülerinnen und Schüler lernen Basisregeln von Mini-Fußball und acht Handzeichen.

Schritt 3: Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter müssen üben!

Die Schülerinnen und Schüler testen ihr Wissen mithilfe eines Schiedsrichtertests.
Die Schülerinnen und Schüler schiedsrichten im 2:1 oder beim 3:2.

Schritt 4: Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter werden geoacht!

Zwei Schülerinnen und Schüler geben den Schiedsrichtertandems Feedback zu ausgewählten Kriterien (siehe Coachingbogen).

Schritt 5a-c: Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter werden beobachtet und bewertet!

Beobachtende, die Mannschaften und die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter selbst bewerten das Schiedsrichterverhalten mit Hilfe eines Bewertungsbogen nach ihrem Spiel (siehe Beobachtungs- und Bewertungsbogen).



Was müssen gute Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter können?

Auf der Basis unterrichtlicher Sportspielerfahrungen werden Vorschläge der Schülerinnen und Schüler zur Frage gesammelt, was eine gute Schiedsrichterin oder ein guter Schiedsrichter können muss.

Gute Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter:

- sind unparteiisch.
- kennen die Spielregeln.
- erklären ihre getroffenen Entscheidungen.
- bewegen sich auf dem Spielfeld.
- kommunizieren mit ihren Assistentinnen und Assistenten.
- sprechen mit den Spielerinnen und Spielern.
- lernen aus ihren Fehlern.
- haben den Mut, schwierige Entscheidungen zu treffen.

Aus diesen Antworten werden konkrete Aufgaben für die Schiedsrichtertätigkeit abgeleitet:

- Wir achten auf die Einhaltung unserer Spielregeln.
- Wir zeigen Regelverstöße (Fouls) oder erzielte Tore deutlich an (zum Beispiel Schiedsrichterhandzeichen einführen).
- Wir leiten das Spiel zusammen mit einer Assistentin oder einem Assistenten.
- Wir stellen die Einhaltung der Spielzeit sicher.
- Wir entscheiden unparteiisch und nehmen Kritik an der eigenen Schiedsrichterleistung an



Fußballschiedsrichterinnen und Fußballschiedsrichter müssen viel lernen!

Übersicht über Schiedsrichterhandlungen (Pfiff + Handzeichen) in unterschiedlichen Spielsituationen

Anpfiff	Abstoß	Ausball (Seitenaus)	Foul
Pfiff bei Anstoß (Spielbeginn)	kein Pfiff bei Abstoß (Toraus)	kein Pfiff	Pfiff bei Freistoß
Das Spiel mit einem Pfiff beginnen und Spielrichtung anzeigen.	Mit gestrecktem Arm und nach unten zeigender Handfläche auf den Boden deuten.	Mit gestrecktem Arm die Spielrichtung anzeigen.	Hand zeigt in Richtung ausführender Mannschaft
			



Übersicht über Schiedsrichterhandlungen (Pfiff + Handzeichen) in unterschiedlichen Spielsituationen

Handspiel	Spielunterbrechung	Abpfiff (Spielende)	Tor
Pfiff	Pfiff	langer Abpfiff	kein Pfiff
Auf den Teil des Armes deuten, der den Ball berührt hat.	Den Spielball in beide Hände nehmen.	Das Spiel mit einem langen Pfiff beenden und die Arme seitlich am Körper positionieren.	Mit gestrecktem Arm auf den Anstoßpunkt deuten.
			



Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter müssen üben!

Schiedsrichtertest

Kennst Du die Schiedsrichterzeichen? Ordne das richtige Bild zu!

BILD?	BILD?	BILD?	BILD?
Abpfiff	Abstoß	Anpfiff	Ausball



BILD?	BILD?	BILD?	BILD?
Foul	Handspiel	Spielunterbrechung	Tor

Die entsprechenden Bilder zum Kopieren und Ausschneiden sind im Anhang auf Seite 45.



Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter (SR) werden gecoacht!

Coachingbogen für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter (für die Schülerhand)*

Kreuze an, in welchem Maße die folgenden Aussagen für Dich als **Spielerin** oder als **Spieler** zutreffen!

Bewertungskriterien	trifft gar nicht zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft immer zu
Regelkenntnis (SR trifft korrekte Entscheidungen)				
Technik (SR benutzt korrekte Zeichen)				
Körpersprache (SR wirkt selbstbewusst)				
Konzentration (SR behält Überblick über Spielgeschehen)				
Kommunikation (SR kommuniziert mit Assistentin oder Assistent)				

* aus Frantzen & Dreiling (2014)



Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter werden beobachtet und bewertet!

Beobachtungsbogen zum Verhalten der Schiedsrichterin oder des Schiedsrichters*

Kreuze an, in welchem Maße die folgenden Aussagen für Dich als **Beobachterin** oder als **Beobachter** zutreffen!

	trifft gar nicht zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft immer zu
Das Schiedsrichterteam hat eine gute Leistung gezeigt.				
Das Schiedsrichterteam hat sich durch Spielerinnen oder Spieler der beiden Mannschaften in seinen Entscheidungen beeinflussen lassen				
Das Schiedsrichterteam hat Fehlentscheidungen getroffen.				
Das Schiedsrichterteam war sich in allen Entscheidungen einig.				
Die Spielerinnen und Spieler beider Mannschaften haben die Entscheidungen des Schiedsrichterteams akzeptiert.				

* in Anlehnung an Krapf & Fischer (2006)



Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter werden beobachtet und bewertet!

Bewertungsbogen zum Verhalten der Schiedsrichterin oder des Schiedsrichters

Kreuze an, in welchem Maße die folgenden Aussagen für Dich als **Spielerin oder Spieler** zutreffen!

	trifft gar nicht zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft immer zu
Das Schiedsrichterteam war angemessen höflich, aber bestimmt.				
Das Schiedsrichterteam hat die Regeleinhaltung konsequent kontrolliert.				
Das Schiedsrichterteam hat gut zusammengearbeitet.				
Das Schiedsrichterteam hat den Spielerinnen und Spielern klare Ansagen und Zeichen gegeben.				
Das Schiedsrichterteam hat auch bei strittigen Situationen souverän gehandelt.				



Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter werden beobachtet und bewertet!

Bewertungsbogen zum Verhalten der Schiedsrichterin oder des Schiedsrichters

Kreuze an, in welchem Maße die folgende Aussage für Dich als **Schiedsrichterin oder Schiedsrichter** zutreffen!

	trifft gar nicht zu	trifft nicht zu	trifft zu	trifft immer zu
Die Zusammenarbeit im Schiedsrichterteam hat gut funktioniert.				
Während des Spiels habe ich mich bei allen Entscheidungen sicher gefühlt.				
Die Spielerinnen und Spieler beider Mannschaften haben alle Entscheidungen akzeptiert und respektiert.				
Es gibt keine Entscheidung, die ich im Nachhinein anders treffen würde.				
Während des Spiels fiel es mir nicht schwer, objektiv (unparteiisch) zu bleiben.				

Frage an **Dich**: Wie kann die Zusammenarbeit im Schiedsrichterteam verbessert werden?



Collmann, K., & Hennig, M. (2016).

Seven Steps in School: Sportspielvermittlung im Schulsport. *sportunterricht*, 65(10), 301–307.

Dietrich, K., Dürrwächter, G., & Schaller, H.-J. (2007).

Die Großen Spiele (6., überarb. Aufl.). Meyer & Meyer.

Frantzen, C., & Dreiling, N. (2014).

Vom „Regelfuchs“ zum Schiedsrichter. Modell zur Ausbildung von Schülern zu Schul-Schiedsrichtern. *Betrifft Sport*, 36(3), 21–30.

Heim, C., Frick, U., & Prohl, R. (2013).

Akuteffekte des Einsatzes von Futsalbällen beim Fußballspielen im Sportunterricht. *Sportwissenschaft*, 43(1), 4–55.

Hummel, A., & Hübner, H. (2017).

Grundlagen für eine koordinierte schulische Präventionsstrategie in der Bundesrepublik Deutschland. (www.dguv.de/medien/fb-bildungseinrichtungen/dokumente/grundlagenpapier.pdf)

Krapf, T., & Fischer, W. (2006).

Nie wieder Wembley? Die digitale Wende in der Fußballkultur. *sportpädagogik*, 30(3), 40–45.



Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter müssen üben!

Die Schiedsrichterzeichen kopieren, ausschneiden und auf den Seiten 38 und 39 richtig zuordnen







Autoren

Timo Weber, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Pädagogische Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Peter Neumann, Professor für Sportpädagogik,
Pädagogische Hochschule Heidelberg

Redaktion

Timo Weber,
Pädagogische Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Peter Neumann,
Pädagogische Hochschule Heidelberg

Hans-Joachim Wachter
Unfallkasse Baden-Württemberg

Umsetzung, Grafik, Layout
Jedermann-Verlag GmbH, Heidelberg

Druck
M+M Druck GmbH, Heidelberg

Bildnachweise

Seite 1, 2, 4, 7, 8, 10, 13, 14, 15, 26, 28, 29, 31, 32,
33, 49, 51: Jedermann-Verlag GmbH

Seite 17: [iStock.com/SerrNovik](https://www.istock.com/SerrNovik)

Seite 19: [iStock.com/Highwaystarz-Photography](https://www.istock.com/Highwaystarz-Photography)

Seite 21: [iStock.com/SerrNovik](https://www.istock.com/SerrNovik)

Seite 25: [iStock.com/Image Source](https://www.istock.com/ImageSource)

Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW)

Hauptsitz Stuttgart

Augsburger Straße 700 | 70329 Stuttgart

Postanschrift: 70324 Stuttgart

Servicenummer: 0711 9321-0

Fax: 0711 9321-9500

Kontakt: www.ukbw.de/kontakt

Stand 01/2023

Vervielfältigung, auch in Auszügen, nur mit schriftlicher Genehmigung der Unfallkasse Baden-Württemberg.

Kooperationspartner:

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Abteilung für Sportwissenschaft/Sportpädagogik

Im Neuenheimer Feld 720 | 69120 Heidelberg

Unser Dank gilt an dieser Stelle Herrn Dr. Roland Ullmann für die wertvollen Hinweise zu unserem Vermittlungsansatz.

Unser Dank gilt zudem den beiden Sportlehrkräften Tim Lambracht (Elsenztalschule Bammental) sowie Christopher Dell (Realschule Feudenheim) für die Erprobung unserer Handkarten in der Praxis.

Wir danken den Schülern Leon, Louis und Mika für deren Mitwirkung bei der Erstellung von Fotoaufnahmen für diese Broschüre.



www.ukbw.de



UKBW

Unfallkasse
Baden-Württemberg